

## „Gondelfahrt Narew und Biebrza“ / LNV-Exkursion Polen

Redaktion/Zusammenfassung/Collagen/Fotos @ Hartmut Felgner 'HF' (aktualisiert 19.3.23)



**Einleitung:** Die Fotos entstanden bei Gondelfahrten 001 / 002 (Start: Łomża/Woiwodschaft Podlachien) mit meinem Försterfreund (zuvor Le| nictwo Łozki) und Direktor des Touristikverbandes Łomża Land Jerzy Jan Lipiński auf der „Narew“ <sup>1</sup> (5 + 6/2009) im Łomżyńskiego Parku Krajobrazowego Doliny Narwi (Lomschaer LSG Narew-Tal, 74 km<sup>2</sup>, NATURA 2000, Birdlife International, IBA) - mit Abstecher zum Narwiański Park Narodowy – und auf der „Biebrza“ <sup>1</sup> im Biebrzański N.P. Während der einwöchigen privaten Informationsfahrt (5/2009) der Geschäftsleitung des Landesnaturschutzverbandes Baden-Württemberg („Vize“ - jetzt Vorsitzender - Dr. Gerhard Bronner, Geschäftsführerinnen Christine Lorenz-Gräser und Dr. Anke Trube, Hartmut Felgner [Organisation], Referent für naturverträgliche Freizeitgestaltung und Tourismus [155C](#)) erfolgten zusätzliche Exkursionen in den Augustow-Urwald/Puszcza Augustowska und Wigierski Nationalpark 'N.P.' (Führung: Piotr Malczewski, Natur- und Landschaftsfotograf), den Białowiecki Park Narodowy/Białowieża Urwald (Tadeusz Przygodzki, ehemaliger Direktor des Technikums Leśnego w Białowieży) u. in das PTO-PNaturschutzgebiet 'NSG' „Białowieża-Lichtung“ (Dipl.-Ing. Przemysław Bielicki, „Vize“ des Nordpodlassischen Bundes für Vogelschutz) sowie eine von Naturfotograf Marek Śleszyński organisierte Kajakfahrt auf der „Czarna Hańcza“. <sup>1</sup> Die Fahrten im Mai + Juni '09 durch die geschützten Flussabschnitte wurde von der Hauptverwaltung des Biebrza-Nationalparks in Osowiec-Twierdza genehmigt.

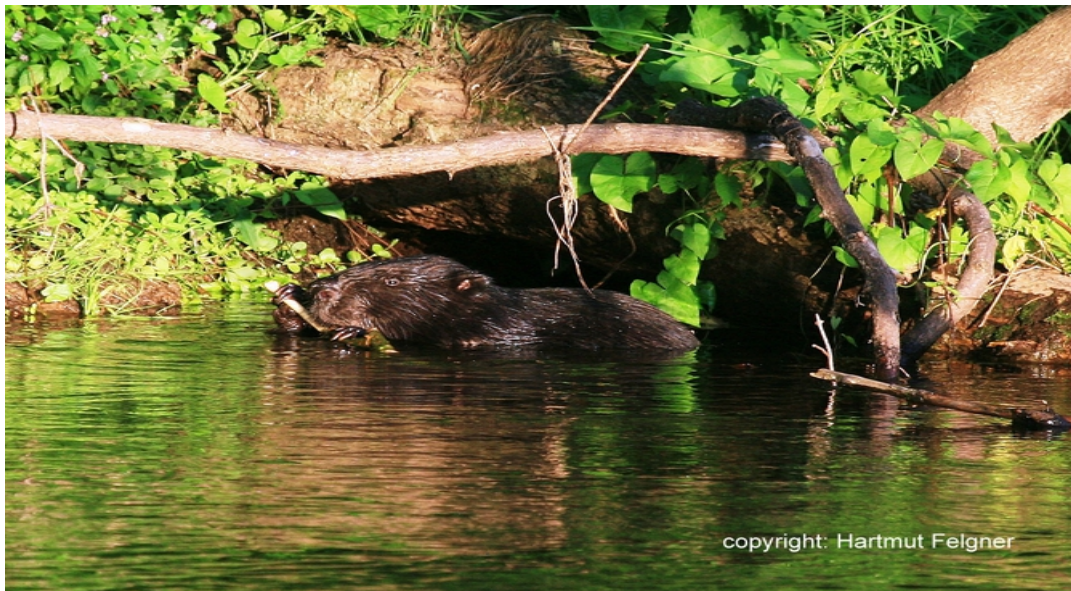
- Die **Narew** ist ein Fluss in Weißrussland und Polen von 484 km Länge, davon 448 km in Polen. 312 km des Narew sind schiffbar. Bedeutender Bestandteil des N.P. mit einer Fläche von 73 km<sup>2</sup> ist das Obere Narew-Tal, das zu dem 1985 gegründeten Landschaftspark Narew/Narwiański Park Krajobrazowy [F003](#) <sup>2</sup> gehört. Dieses außerordentliche Wasserlabyrinth mit einem Netz von abzweigenden u. sich verbindenden Flussbetten ist eine der letzten regelmäßig überschwemmten Flussniederungen in Europa. Moore, Sumpfgebiete und Gewässer sind die dominierenden Ökosysteme und umfassen ≈ 90 % des Parkgebiets. Das Tal wird gespeist von Oberflächen- und Grundwasser aus dem oberflächennahen Niveau sowie einer Vielzahl von kleineren Flüssen. Das Landschaftsschutzgebiet 'LSG', auch als „Polnisches Amazonien“ bezeichnet, ist ein einzigartiges Beispiel für einen anastomosierenden Fluss. (Wikipedia 'Wiki').

• **Flora & Fauna:** In den Mooren und Sumpfgebieten kommen fast 200 Arten von Gefäßpflanzen vor, von denen 13 unter besonderen Artenschutz stehen. Optisch dominieren aber eindeutig Schilfe. Daneben gibt es im N.P. auch zahlreiche Wiesen und Waldgemeinschaften, von denen einige zu den in Polen seltenen gehören. Hauptaugenmerk des Narew-Tals und des N.P.'s ist die Vogelwelt. 1979 bis 1981 wurde im Tal das Vorkommen von 179 Vogelarten nachgewiesen, darunter 149 nistende Arten. Der N.P. gilt als wichtiger Brutzufluchtsort für Wasser- und Sumpfvögel von



F003 Łomżyńskiego Parku Krajobrazowego Doliny Narwi IUCN-V (bei Hochwasser)

internationaler und europäischer Bedeutung. Er ist Brutregion von über ein Prozent der europäischen Population von mindestens 10 Vogelarten, wie Rohrdommel *Botaurus stellaris*, Knäkente *Spatula querquedula*, Rohrweihe 018 *Circus aeruginosus*, Wiesenweihe, Kleines Sumpfhuhn, Tüpfelsumpfhuhn, Uferschnepfe 015 *Limosa limosa* und Doppelschnepfe, sowie Schlupfstätte dreier Vogelarten, die weltweit vom Aussterben bedroht sind – Seeadler 017 *Haliaeetus albicilla*, Wachtelkönig *Crex crex* und Seggenrohrsänger *Acrocephalus paludicola*. Auch Säugetierarten sind im Parkgebiet zu beobachten, darunter eine kleine Population von Elchen 107+115 *Alces alces* und Ottern 056 *Lutra lutra* sowie zahlreiche Biber 057/058 *Castoridae* (≈ 260 Tiere). (Wiki). Siehe auch HF Projektbeschreibung „Lebensraum Moor“ als pdf + F-Serie Teil I + Teil II. 004-055



F059 Über die wärmere Jahreszeit ernährt sich der Biber (BK-III/FFH-II+IV/BNatSchG-b+s/111/R.L.V) vorwiegend von Wasser- und Uferpflanzen (wie hier am "Narew" rd. 50 m hinter der Anlegestelle am Alten Hafen [iLOK Towarzystwo Wioslarskie] in Łomża). PS: Es gibt die braune (Elbe-Biber) und schwarze (Woronesch-Biber F) Farbvariante [NDR©2019!](#)

**i Zum Biber:** Der Europäische Biber *Castor fiber*, im Volksmund „Meister Bockert“ genannt, ist das größte einheimische Nagetier und hat einen gedrungenen Körperbau. Charakteristisch sind seine ständig nachwachsenden und mit einer dicken orangefarbenen Schmelzschicht versehenen Nagezähne und der abgeflachte haarlose aber beschuppte und etwa handtellerbreite Schwanz, der auch als „Kelle“ bezeichnet wird. Die Vorderbeine können geschickt wie Hände benutzt werden. Zw. den

Zehen der Hinterfüße befinden sich als Anpassung an das Leben im Wasser Schwimmhäute. Er ist durch eine dicke wasserabweisende und farblich hellbraune bis braunschwarze Fellschicht vor Auskühlung und Feuchtigkeit bestens geschützt. Bei den adulten Bibern sind die ♀♀ eine Spur größer und auch etwas schwerer als die ♂♂. Beim Schwimmen ragt nur der Kopf des Bibers aus dem Wasser. Sie sind sehr familienbezogene Tiere und bleiben ihrem Partner ein Leben lang treu. Von Januar bis März findet die Paarung statt. Von April bis Juni kommen nach einer Tragzeit von 105 bis 107 Tagen meist drei Junge zu Welt, die schon relativ weit entwickelt sind (sehend, behaart). Sie werden drei Monate lang gesäugt, nehmen aber schon zwei Wochen nach der Geburt unabhängig Pflanzennahrung auf; die vollständige Umstellung von der Muttermilch auf Pflanzennahrung ist eine kritische Zeit, die viele nicht überleben. Der ganze Familienverband lebt oft mit den Jungtieren der vergangenen Jahre in einer Burg. 2 ½ bis 4 Jahre nach der Geburt sind die Jungbiber geschlechtsreif und gründen neue Familien. (Pirsch 4/2012 + naturlexikon.com / Michael Leps; siehe HF Projekt „Der Biber“ (pdf bitte anfordern) + [F-Serie](#)). 061-068



F060 Biber-Damm (Narwia↑ ski Park Narodowy IUCN-II) – Meisterwerk: „Verknüpfung der beiden Zuflüsse“! Siehe „Mäander helfen dem Klima“ [NATURSCHUTZ.ch](#) [23.11.21!](#)

**zbox: Biber fördern Artenvielfalt** - auch jenseits der Wasserlinie. Biber verändern als Landschaftsgestalter die Landschaft nach ihren Bedürfnissen: Dämme und die daraus resultierenden Stau-Teiche, Burgen und durch Baumfällungen entstehende Lichtungen sind die Folge. Dies ist nicht nur gut für die bedrohte heimische Amphibien-Welt, sondern hat tief greifende positive Effekte auf so anspruchsvolle Tierarten wie Iltis *Mustela putorius*, Sumpfschrecke *Stethophyma grossum*, Schwarzstorch *Ciconia nigra* und [Ringelnatter](#) *Natrix natrix*. ([eifelbiber.com](#))

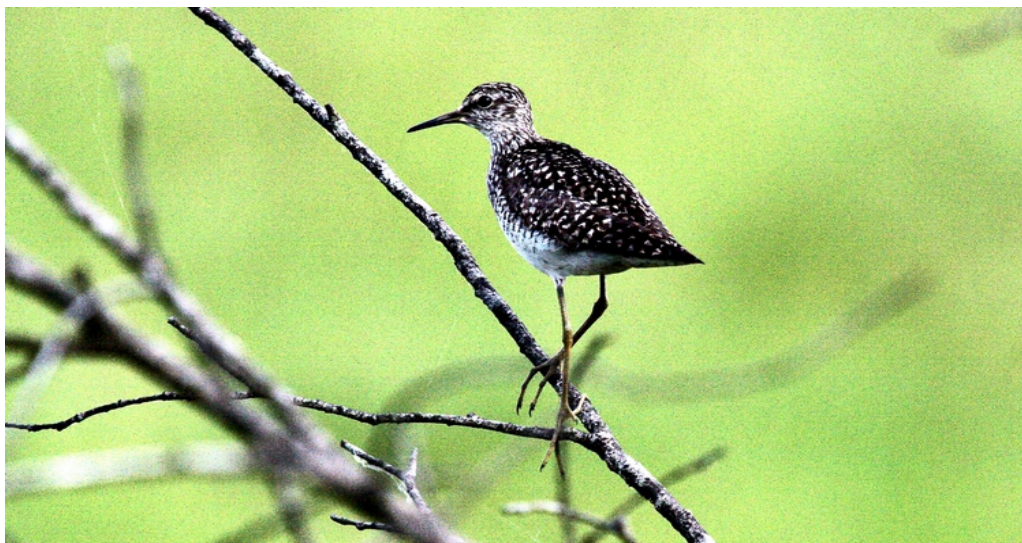
- **N.P. Biebrza-Flusstal / Biebrzański Park Narodowy** (IUCN-II\*): Bereits in der Zwischenkriegszeit existierten zwei Naturreservate im Gebiet des heutigen Nationalparks: Rezerwat przyrody Czerwone Bagno/Rote Sümpfe u. „Grzędy“ 5. Er ist der größte N.P. in PL mit einer Fläche von 592,23 km<sup>2</sup>. Davon entfallen 155,47 km<sup>2</sup> auf Wälder, 181.82 km<sup>2</sup> auf Wälder und Wiesen und 254.94 km<sup>2</sup> auf die Marsch des Flusses Biebrza, mit 152,5 km innerhalb des Parks das zentrale Element. In der Kernzone haben 7.361 ha den Status „Wildnis-Partner“ im Netzwerk der europäischen Wildnisschutzgebiete der „PAN Parks Foundation“. Die einzigartigen Sumpf- u. Torfgebiete, mit ≈ 90 km<sup>2</sup> ist es das größte und ursprünglichste Torfmoorgebiet in Mittel-Europa, sowie eine besonders artenreiche Fauna mit einer außergewöhnlich reichen Vogelwelt (271 Arten, darunter 181 Brutvögel) waren der Grund dafür, dass der N.P. 1995 auf die Ramsar-Konventionsliste\*\* gesetzt wurde. Auch die Pflanzenwelt des N.P. besitzt einen äußerst großen Artenreichtum. Bisher wurden im Biebrza-Tal über 920 Arten von Gefäßpflanzen nachgewiesen; 67 stehen unter polnischem Artenschutzrecht und 45 auf der Roten Liste 'R.L.' der gefährdeten Gefäßpflanzen in Polen. ([Wiki](#)). In seinen Wäldern fühlen sich nicht nur Hirsche [146 Cervidae](#), Rehe [148 Capreolus capreolus](#), Sauen [147 Sus scrofa](#), Fischotter [056](#), Biber und Wölfe [144](#) wohl, sondern auch eine 700 Tiere <sup>1</sup> starke Elch-Population lebt in ihnen und den Sümpfen. ([Bettina Bernhardt](#) „Arche im Niemandsland“ [SWP/REISEN](#) 22.4.17; [NATURSCHUTZ.ch](#) [19.11.21](#); [12](#) Die neuen Wilden). <sup>1</sup> Wegen der hohen Verbiss-Schäden wird ein Höchstbestand von 500 Elchen angestrebt. [069-109](#)



F066 Schwarzstorch *Ciconia nigra* (ArtSchVO-A+B/V-I/BArtSchV-s/R.L.3) - Profiteur „Biberteich“. © Marek Śleszyński

Box: \* IUCN-Protected Areas Categories System: II National Park; IV Habitat/Species Management Area Biotop-/Artenschutzgebiet mit Management; V Protected Landscape/ Seascape Geschützte Landschaft / Marines Gebiet. \*\* Übereinkommen über Feuchtgebiete von internationaler Bedeutung, insbes. als Lebensraum für Wasser- und Watvögel.

- Route "Roter Sumpf" - Forsthaus Grzędy:** Eines der interessantesten Gebiete des großen N.P.-Areal liegt aus Richtung Rajgród - Woźnawieś kommend im nördlichen Teil des Biebrzański Park Narodowy. Der Weg ist ein besonders geschützter und im Hinblick auf die Natur wertvoller Teil des Parks. Die Route „Roter Sumpf“ führt über einen Holzsteg 110 zu einer Plattform mit Blick über das streng geschützte Reservat „Czerwone Bagno“ 111 (für Touristen und damit auch uns unzugänglich). Nach dem Zweiten Weltkrieg war dies der einzige Aufenthaltsort der Elche 115 in PL. Zuvor bedarf es aber eines Tickets in der „Leśniczówka Grzędy“. Neben einigen Forst- und Waldarbeitergebäuden befinden sich auf dem Gelände ein Rehabilitationszentrum für Tiere, das Zentrum für Erhaltungszucht der Polnischen Wildpferde (*Tarpan Equus ferus ferus* F125 u. Konik) sowie drei Wanderwege, die am Forsthaus ihren Anfang nehmen und zum Wanderweg „Borek Bartny“ führen, sowie zu äolischen<sup>1</sup> Dünen 116 mit Aussichtspunkten, aus denen man das Panorama des Tals bewundern kann. Die nächste Etappe ist der s.g. **Zarenweg/Carska Droga**, der alte Weg, der von Osowiec am Ostufer der Biebrza nach Süden zum Berg Góra Strękowa verläuft. Auf der Strecke befinden sich viele Aussichtspunkte 104 und Stege 105, die durch die Wiesen und Sümpfe führen. (*Green Velo; Wiki*)<sup>1</sup> Als äolisches Sediment bezeichnet man vom Wind transportierte und auch von ihm abgelagerte sehr feinkörnige Sedimente.



F076 Bruchwasserläufer *Tringa glareola* (V-I/BArtSchV-s/R.L.1) – Bibergraben parallel zum sogenannten Zarenweg / Biebrzański N.P.



**zbox:** Der Tarpan ist die ausgerottete († 1879, Zoo 1918) westliche Form des eurasischen Wildpferds *Equus ferus*. Wie Felsgemälde u. Skulpturen aus der Altsteinzeit belegen, zählten Wildpferde lange vor ihrer Domestikation zur Jagdbeute des Cro-Magnon-Menschen. Die Pferdedarstellungen in franz. u. spanischen Höhlen zeigen bereits mehrere Farbschläge: braune, schwarze, falbe und weiß gepunktete. Typisch ist der dunkle Aalstrich. Die „Tarpäne“ (F125: © Jerzy Jan Lipiński), die in Wildgehegen u. Zoos gezeigt werden, sind Rückzuchtungen aus Pferderassen ursprünglichen Phänotyps. Heute wird eine stattliche Anzahl von Hauspferderassen auf den Tarpan zurückgeführt, z.B. Konik, Carmargue-Pferd, Dartmoor- und Exmoor-Pony. (tierundnatur.de; Yasemin Gürtanyel „Beinahe wild“ SWP/Mensch und Natur 3.4.21) 112-125

- **N.P. Wigry / Wigierski Park Narodowy:** Das zwischen Suwałki und Augustów befindliche Schutzgebiet wurde 1989 gegründet und gehört somit zu den jüngeren polnischen Großschutzgebieten. Die Parkfläche misst 15.085 ha, wovon ein Großteil (63 %) von Wäldern bedeckt ist, 1/5 machen Wasserflächen aus. Der Park ist besonders für seine glasklaren Seen bekannt. Die 25 größten Seen, von denen der große Wigry-See, der über eine sehr ausgeprägte Küstenlinie verfügt und sozusagen das Prunkstück darstellt, sind alle durch Wasserwege miteinander verbunden. Hauptzufluss des Wigry-Sees ist die „Czarna Hańcza“<sup>1</sup>. Der N.P. mit seinen Sumpfsen, Torfmoor- und Wiesengebieten und seinen ausgedehnten Kiefern- und Fichtenwäldern bietet mehr als 750 Pflanzenarten und 1.500 Tierarten, darunter Elche, Wölfe und Biber, eine Heimat; besonders hervorzuheben sind See-, Schreiadler *Clanga pomarina* und Rohrweihe sowie eine Vielfalt an Wasservögeln.

<sup>1</sup> Die Czarna Hańcza (weißrussisch: Чорная Ганча Tschornaja Hantscha) ist ein linker Nebenfluss der Memel in der polnischen Woiwodschaft Podlachien und in der weißrussischen Hrodzenskaja Woblasz. Sie hat eine Länge von 142 km; davon 108 km auf polnischem Gebiet. Der Fluss ist ein beliebtes Kajakgewässer 184-191.



F126 Die sanften Hügel (besonders im Norden des Wigierski N.P.'s) sind geprägt durch die Weichseleiszeit. 127-135



F138 Hier gastierte 1999 für zwei Tage Papst Johannes Paul II. auf seiner PL-Reise © Dr. Gerhard Bronner

**i Kloster Wigrzy:** 136 Das Gebiet um den Wigrzy-See\* wurde erstmals im 15. Jh. als ein königliches Jagdgebiet erwähnt, wo 1559 ein Jagdhaus stand (Info 137). Zu den regionalen Besonderheiten des N.P.'s gehört das ehemalige Kamaldulenserklöster (katholischer Eremiten-Orden) zu Wigrzy. Die Klosteranlage wurde vom Ende des 17. Jh. bis Mitte des 18. Jh., die Kirche von 1704 - 1745 gebaut (1915 zerstört). In der Zwischenkriegszeit wurde die zerstörte Kirche und eine der Einsiedlereien wieder aufgebaut, die Kirche von 1944 - 1955 renoviert; seit 1973 an den Staat vermietet, der es nach einer Renovierung zu einem Kulturzentrum mit Ausstellungen moderner Kunst, Konzerten u. Workshops ausgebaut hat (PODLASKIE-Radwegkarte). Besonders interessant war auch ein Erfahrungsaustausch 139 mit dem Maler, Bildhauer und Gestütsbesitzer Professor Andrzej Strumiłło in Maćkowa Ruda 140-142.

**zbox:** Der Wigrzy ist ein See in der Woiwodschaft Podlachien im Nordosten Polens. Geographisch gehört er zum westlichen Teil der litauischen Seenplatte. Mit einer Fläche von 21,7 km<sup>2</sup> ist er das größte Gewässer des 1989 gegründeten Wigrzy-Nationalparks. Er ist von mehr als 40 kleineren Seen umgeben.



F140 Gestüt Maćkowa Ruda – hier werden Anglo-Araber 142 gezüchtet, in PL auch als Malopolski bezeichnet – eine seit etwa 150 Jahren v.a. im Süden Frankreichs, in PL und England gezüchtete Pferderasse, die eine Kreuzung aus englischem Vollblut und Araberrassen darstellt.



F107 Elch *Alces a. alces* "Tier und Kalb" (BK-III/BJG\$/R.L.0 reg. Einzelnachweise) – die lokale Elchpopulation im Augustow-Urwald mit  $\approx 150$  Tieren ist nicht unbedeutend © Sonja Felgner. Das zahme Verhalten der von Einheimischen benannten Elchkuh „Matylda“ wurde nur festgestellt, wenn sie ein Kalb führte: War es die gesuchte Nähe zum Menschen als Schutz vor den Wölfen? (Siehe auch „Raum für Artenvielfalt“ WWF [15.2.23](#)).

- **Augustow-Urwald / Puszcza Augustowska:** (1.000 km<sup>2</sup>) – ein Wald [143](#) mit einem besonders hohen Anteil alter Bäume, viele Kiefern sind älter als 200 Jahre. Der älteste Baum ist eine 360-jährige Eiche.  $\approx 85\%$  sind Nadelwald mit einigen Lichtungen, die häufig als Weideland verwendet werden. Außerdem gibt es einige gut erhaltene Sumpfbgebiete. Der Wald ist Heimat von fünf geschützten Säugetierarten, darunter 26 bis 28 Wölfe [144](#) *Canis lupus* (5 % PL Population) und 16 Luchse [145](#) *Lynx lynx* (8 % der natürlichen Population). (Zeitschrift Osteuropa/Grünbuch - Politische Ökologie im Osten Europas - Artikel Helen Byron, Małgorzata Górka | 359). Geprägt wird diese Region durch den mehr als 100 km langen Augustów-Kanal; im 19. Jh. mit insges. 18 Schleusen [184](#) errichtet, um die Weichsel mit der Memel zu verbinden. (polen-travel.de; 12 Die jungen Wilden). [146-148](#)



F155C LNV-Exkursion in den Białowieża-Urwald © Tadeusz Przygodzki

- **Białowieża-Urwald / Białowiecki Park Narodowy:** Der 1923 in Polen als erster N.P. gegründete Białowieża-N.P. (105 km<sup>2</sup> und Belarus N.P. Belovezhskaya Pushcha 1.200 km<sup>2</sup>; IUCN-II/UNESCO) gilt als letzter Tiefland-Urwald Europas. Es ist ein Wald der Superlative, er zählt zu den bedeutendsten UNESCO-Weltnaturerben (876 km<sup>2</sup> über beide Seiten). Die biologische Vielfalt des Waldes ist überwältigend, denn nicht nur viele Tierarten, insges. 12.000 (allen voran ist es der Wald der mächtigen Wisente [171/172](#), aber auch Elche, Wölfe, Luchse, Biber und Otter kommen vor), sondern auch 3.500 Pilz-, 5.500 Pflanzen- und 249 Vogelarten wie Kranich [022+127](#) *Grus grus*, Schwarzstorch [066](#), Uhu [162](#) *Bubo bubo*, Sperlingskauz [163](#) *Glaucidium passerinum*, Zwergadler *Hieraaetus pennatus* und Schlangenadler *Circaetus gallicus* sowie Tannenhäher *Nucifraga caryocatactes* wurden bisher nachgewiesen. Im geschützten, prähistorischen Teil des polnischen Urwaldes muss man mit einem Führer unterwegs sein. [155-176](#)



**F175** Fluss "Narewka" (rzeka Hwoźna) an der westlichen Grenze der Kernzone im Białowieża-Urwald; entspringt ca. 20 km im Belovezha-Urwald/Belovezhskaja Puschtscha/BY. Die Pfosten sind Überreste von einer Brücke. © Christine Lorenz-Gräser

**zbox:** Am 17.4.18 hat der Gerichtshof der Europäischen Union (EuGH) im Streit um das Fällen von Bäumen im Urwald Białowieża sein Urteil gefällt: Polen handelt unionsrechtswidrig. ([NABU 21.11.17](#), [Newsletter zur Europ. Umweltpolitik 14/2018](#), [taz 6.1.22](#)).

**i Wisente in Polen:** Im Febr. 1921 waren wildlebende Wisente ausgerottet, und in Zoologischen Gärten gab es nur noch 56 Exemplare. Dank der erfolgreichen Nachzucht konnten ab 1952 wieder Tiere im Urwald von Białowieża - Puszcza Białowiecka ausgewildert werden. Mittlerweile existiert eine halbwegs stabile Population von ≈ 500 Tieren. 3.000 reinrassige Wisente \*, die meisten in Polen, Belarus und in der Ukraine, soll es schon wieder geben. ([Wiki](#); [swr.de/schaetze-der-welt/bialo-wieza](#), [Wisent Reisen wisent.ch](#), [Prisma 43/2013](#); [NATURSCHUTZ.CH 31.5.18](#); [NDR@2919](#); [WWF-Info 29.8.20 + 2.1.21](#); [BR24 18.12.20](#); [POLEN SELBSTVERSTÄNDLICH](#), [Staatsamt für Sport und Tourismus Warszawa](#), ISBN 83-7079-859-4). [152](#), [171-173](#)

**zbox:** Mit einer Kopf/Rumpflänge von etwa 3 m und einer Schulterhöhe bis 2 m ist der Wisent ein beeindruckendes Wildtier. Noch vor über 100 Jahren war der Abschuss lediglich gekrönten Häuptern vorbehalten. Die halbmondförmig nach oben wachsenden Holme erreichen Längen - abhängig von Alter + Geschlecht - von 45 cm bis 55 cm (bei einem Basisumfang zwischen 32 cm + 40 cm und waren eine begehrte Jagdtrophäe. Sie leben gesellig in kleineren Rudeln von 10 bis 30 Stück, die von einer Leitkuh angeführt werden; ältere Stiere leben in s.g. Altherrenrudeln oder auch einzelgängerisch. Die Brunftzeit fällt in die Monate August bis Oktober ([K&K Premium Jagd](#); [dpa](#) „Wisent hat den Ur als Vorfahren“ [SWP/WISSEN 5.11.16](#)). **Schon gewusst?** Erstmals seit 1746 sind in D wieder Wisente in freier Wildbahn: Seit dem Frühj. '13 streift eine Herde der bisher in einem Gewöhnungsgatter gehaltenen Wisente im „Wittgensteiner Wald“ im Rothaargebirge/NW frei herum. ([Berliner Morgenpost 11.4.13](#), [WDR.de 15.2.13](#); „Wisent im Westerwald erschossen“ [WWF-Blog 19.7.22](#)). Erstmals kam 5/2013 in D wieder ein Wisentkalb in freier Wildbahn zur Welt ([SWP 30.11.13](#)). *Siehe auch* „Kehrt der Wisent bald in den Jura zurück?“ [NATURSCHUTZ.ch 19.10.20](#). Rigorose Schutzmaßnahmen bringen gute Nachrichten für den Wisent: Er ist weniger gefährdet als bisher, berichtet die Weltnaturschutzunion 'IUCN' in Gland bei Genf/CH. Sie verwaltet die R.L. Der gefährdeten Arten. Der Wisent ist von Kategorie Vulnerable 'VU', „gefährdet“ auf Kategorie Near Threatened 'NT', „potenziell gefährdet“ heruntergestuft worden. \* Die Zahl der Wisente sei von 1.800 Stück in '03 auf 6.200 Stück in '19 gestiegen. Anfang des 20. Jh. war die Art in der Wildnis schon ausgestorben, überlebte aber in Zuchten und wurde in den 50er Jahren wieder ausgewildert. Die größten Populationen leben in PL, BY und RUS. ([SWP/dpa 11.12.20](#); [NATURSCHUTZ.ch 11.11.21](#); [12](#) Die neuen Wilden; Projekt „Wisent-Welt-Wittgenstein“ [Tagesschau24@2022](#)).





copyright: Hartmut Felgner

F172 Wisente ♂ "4 bis 5-jährige Bullen" *Bison bonasus* (BK-III/FFH-II+IV/IUCN-NT/"2008 + 2014" - PTOP-NSG Białowieża-Lichtung/Białowieża-N.P.) Siehe auch „Białowieża – Heimat der letzten Wisente“ [ZDF@2009](#), [ZDF/GBF@2020](#) + [WWF 15.2.23](#)).

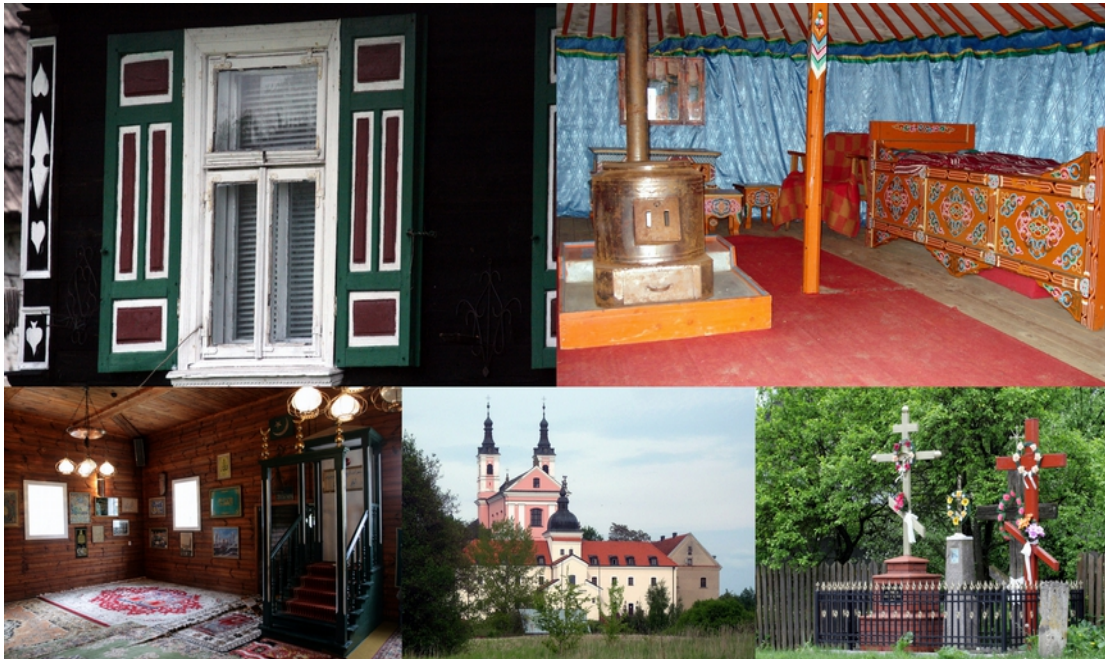
**i Wölfe in Polen:** Derzeit gibt es insges. ≈ 1.000 Expl. Hauptverbreitungsgebiete sind zum einen der Nordosten des Landes an der Grenze zu Weißrussland einschließlich des Białowieża-N.P., wo sich etwa 50 bis 55 Rudel aufhalten. Außerdem leben in den Karpaten im Süden im Grenzgebiet zur Slowakei und der Ukraine ≈ 200 bis 250 Tiere in 50 Rudeln. Hinzu kommen noch etwa 20 Rudel, die sich im Roztoczański Park Narodowy und Poleski Park Narodowy im Osten angesiedelt haben, und 31 Rudel im westlichen PL, Teil der „Mittleuropäischen Wolfspopulation“, zu der auch die Wölfe in Deutschland gehören. (IFAW; [NDR@2019](#); [WWF 12.2.21](#) + [BLOG 31.5.21](#)).



copyright: Hartmut Felgner

F144 Eurasischer-/Grauwolf ♂ ♀ ♥ *Canis l. lupus* (CITES-II/BK-II/ArtSchVO-A+B/FFH-II+IV/BNatSchG-s/IUCN-EN/R.L.1/"2003" - Rezerwat Lasy Naturalne Puszczy Białowieskiej / Nadleśnictwo Browsk bei Hajnówka). Anmerkung zum F: Wem zufällig ein Wolf über den Weg läuft und die Kamera parat ist, darf „draufhalten“. Sie jedoch gezielt aufzusuchen bzw. ihnen nachzustellen, ist kein Kavaliersdelikt, sondern eine Straftat mit Androhung bis zu 5 Jahren Gefängnis. Trotz häufigerer Begegnungen im Revier leśnictwa Łozki gelang das 2. F am 4.1.12 nach 21 Jahren Polenexkursionen, und dies nur wegen der Ranzzeit! <sup>1</sup> Siehe auch [Hartmut Felgner](#) „Die Rückkehr der Großraubtiere Bär, Wolf und Luchs“ und Anhang I „u.a. Wildkatze, Marderhund, Goldschakal“ (pdf bitte anfordern) sowie [F-Serie](#).

**i Puchly-Dorf:** Um den hohen natürlichen und kulturellen Wert des Białowieża-Gebiets zu schützen und es zugleich touristisch sanft zu fördern, rief der World Wildlife Fund 'WWF' ein spezielles Projekt ins Leben. Es nennt sich „Land der offenen Fensterläden“ [179A+B](#) und unterstützt im Besonderen drei Dörfer mit herausragender Holzarchitektur: Puchly, Trześcianka und Soce. Wegkreuze und Holzhäuser mit reichlich verzierten Fensterläden aus dem Ende des 19. Jh. und aus Anfang des 20. Jh. Die Einzigartigkeit der Holzarchitektur beruht hauptsächlich auf den dekorativen Elementen. Der Besitzer des Hauses ([F](#) oben links) hat die Ornamentik durch Farbe hervorgehoben. Sie ähnelt derjenigen, die in der russischen Volkskultur so beliebt ist. *Capper-online und POD-LASKIE-Radwegkarte*). [178](#)



[F177](#) Kulturprogramm: "Land der offenen Fensterläden" (Puchly Dorf); "Tatarska Jurta" © Christine Lorenz-Gräser und Tataren-Moschee in Kruszyniany © Piotr Malczewski; Kloster Wigry © Dr. Gerhard Bronner; „Glaube und Tradition“ im Puchly Dorf © Piotr Malczewski.

**i Kruszyniany ist ein magischer Ort - Wo die polnischen Tataren wohnen:** „Wir befinden uns tief im Osten Polens. Wälder, so weit der Blick reicht, dazwischen sanfte Hügel und sattes Grün. Hier und da ein adrett angelegtes Feld. Und mitten drin - ein winzig kleines Dorf: Kruszyniany. Hier, unmittelbar an der Grenze zu Weißrussland, leben sie.“ Henryk Jarczyk, Leiter des ARD-Hörfunkstudios in Warschau, über seinen geheimen Lieblingssort. In Kruszyniany steht seit 600 Jahren auch die kleine grüne Moschee [180A+B/181](#) aus Holz. Ein Gebäude, das vom weiten eher einer russisch-orthodoxen Kirche ähnelt. Der Moschee-Kurator Dzimir Gebicki erzählt: "Man sagt, Kruszyniany sei das Mekka der polnischen Tataren. 9 Mal im Jahr ist die Moschee an den muslimischen Feiertagen brechend voll. Da kommen mehr als 100 Menschen, um gemeinsam zu beten." (*radiobremen.de*). Dzeneta Bogdanowicz managt das Familienunternehmen „Tatarska Jurta“, das mit dem Sommerfest „Sabantuj“ weit bekannt ist. Neben der rustikalen Taverne stehen Gästehäuser und eine echte tatarische Jurte [182 11](#) (*taz.de*).

**zbox:** Kruszyniany (weißrussisch Крушыняны): Wahrscheinlich wurde das Dorf im 16. Jh. gegründet. Im Jahre 1679 wurden in der Umgebung muslimische Lipka-Tataren (der Ursprung kann auf die Nachfolgereiche des Mongolischen Reiches zurückgeführt werden), vom polnischen König Johann III. Sobieski angesiedelt (Samuel Murza Krzeczowski, Oberster der Kronarmee, Kommandeur der Lipka-Tataren, rettet König Johann III. Sobieski in der Schlacht bei Parkány das Leben). Kruszyniany war danach ein wichtiges Zentrum der Muslimen. – Von Anfang an waren die Tataren in Litauen als Lipka-Tataren bekannt. Während sie ihren muslimischen Glauben beibehielten, verhielten die Lipka-Tataren sich ihrem später christlichen Heimatland Polen-Litauen gegenüber loyal und stellten im Kriegsfall häufig Truppen. So kämpften spätestens seit der Schlacht bei Tannenberg Einheiten leichter tatarischer Kavallerie in annähernd allen größeren militärischen Konflikten Litauens und Polens. (Wiki). *PS:* Seit Jh. basiert die traditionelle **tatarische Küche**, einschließlich der polnischen, auf einfachen und leicht verfügbaren Produkten, dabei ist Fleisch das wichtigste tatarische Lebensmittel. Als Anhänger des Islam essen Tataren kein Schweinefleisch – die Küche ist daher reich an Lamm, Hammel, Rindfleisch und Geflügel. Fleisch war und ist ein traditionelles Gericht und wurde auf verschiedene Arten verwendet – gekocht, gebacken, gebraten und getrocknet.



F182 Tatarska Jurta in Kruszyniany / Woiwodschaft Podlachien © Dr. Gerhard Bronner

**Kurpisches Freilichtmuseum / Ethnographisches Museum:** In seinem masowischen Lauf durchfließt der Narew einige Regionen, die für bunten kurpischen Folklore bekannt sind. In vielen Dörfern sind hölzerne Häuser mit charakteristischen Dekorationen erhalten geblieben. Die am Narew liegenden Wiesen und Wälder sind Oasen des Vogellebens. Auf den ufernahen Böschungen nisten zahlreiche Uferschwalben 034/035 und in den nahe wachsenden Weiden hängen die markanten Nester der Beutelmeisen 077, auf den sandigen Gleithängen kann man Weißflügelseeschwalben 011 antreffen, in den Bruchwäldern hingegen Flussuferläufer und Wiedehopfe 141. Gegenüber der Mündung der Pisa liegt malerisch am linken Ufer das kleine Städtchen Nowogród. Auf der grünen, zum Wasser hinabfallenden Böschung glänzten schon aus der Ferne die Spitzen von Blitzableitern. Sie wurden zum Schutz der Objekte im Kurpiowski-Freilichtmuseum F, eines der interessantesten Museen dieser Art im Land, montiert. Es ist eines der zwei ältesten Museen der Volksarchitektur in Polen. Unter fachkundiger Führung von Direktorin Urszula Kuczyńska konnten wir mehr als 30 Objekte besichtigen. Sie stammen aus dem Gebiet des Zielona-Urwalds (Grüner Urwald), die ältesten unter ihnen sind über 20 Jahre alt. Man kann hier kurpische Häuser mit dekorativen Spitzen und Fenstergesimse, charakteristische Speicher mit Bogengängen, sowie eine Schmiede, eine Ölmühle, eine Windmühle und eine Wassermühle 183B sehen. Die Hütten und Gebäude sind mit dem Originalzubehör ausgestattet; ausgestellt werden auch Objekte, die mit den traditionellen Berufen verbunden sind – bspw. der Bienenzucht und dem Fischfang. Im Gasthaus lohnt es sich die lokalen Spezialitäten zu verkosten, u.a. das „Piewo Kozikowe“, ein Bier, zu dessen Zubereitung man Wacholderbeeren verwendet. (Green Velo/mazovia.travel). 197-200



F183A Kurpiowski-Freilichtmuseum Nowogród © Piotr Malczewski.



Fotopirsch im Białowieża-Urwald © Gerhard Bubeck

**Zur Person:** Hartmut Felgner, Jg. 1945, Verw.-/Wahlbeamter i.R.; [LNV-Fördermitglied](#); zuletzt Referent für Großraubtiere. Zuvor 12 Jahre Geschäftsführer der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft Linker Niederrhein/NW; Umweltbeauftragter des Fremdenverkehrsverbandes Neckarland-Schwaben; über drei Jz. Jugend- bzw. Biotop-Obmann u. Wildtierbeauftragter (ab '10) der Kreisjägersvereinigung Göppingen; Naturschutzdienst Reg.-Bezirke Stuttgart u. Tübingen; Mitglied: Freundeskreis freilebender Wölfe, Luchs-Initiative BW und SchwabenKätz e.V. Göppingen. 73114 Schlat, Bildäckerstraße 17, Tel. 07161 – 989650, [info@hartmutfelgner.de](mailto:info@hartmutfelgner.de), Flickr-[F-Alben](#); >>> [F-Serie](#).

**Fotografen - © Rechte/Technik -:** Biologe Dr. Gerhard Bronner (LNV BW), Forstamtmann i.R. Gerhard Bubeck (Rosenfeld/BW), Sonja Felgner (Dürnau/BW), Leśniczy mgr. inż. Jerzy Jan Lipiński (leśnictwa Łozki + Łomża/PL); Biologin Christine Lorenz-Gräser (GF\*in LNV BW), Berufsfotograf Piotr Malczewski (Krasnopol/Buda Ruska/PL); Dyr. mgr. Tadeusz Przygodzki (ehemaliger Direktor des Technikums Leśnego w Białowieża); Fotograf Marek Śleszyński (Lipsk/PL); Finn Jenkes (Bad Oeynhausen/NL); **F's/Collagen ohne Fotografenangabe © Hartmut Felgner 'HF'**. Technik (+ Fotoserie): Minolta Dynax 3000i und Noflexar T F/5,6 400 mm plus Extender 2-Fach; Canon EOS 400D + Zoom EF100 - 400 IS, Extender EF1.4 II. (pdf-Datei in 150 DPI / Qualität 75 %)! **000 F-Serie + F000** Abbildung im Referat. PS: Aufnahmeort einiger **F's** ist nicht immer mit der Standortbeschreibung identisch, sondern als ein zutreffendes Beispiel für den „Lebensraum“!

**Quellen** (auch für Text der **F-Serie** - nach Titel): **Biebrza - In Sumpf und Moor** (Tomasz Klosowski – ISBN 83-8549 96-25-4); **Bobry z zapomnianej Jaćwieży** (Jan Walencik - Wigierski N.P. – 83-7200-588-5); **Bocian biały** (83-9119 97-1-1); Projekt **Der Biber** (HF – [pdf](#) + [F-Serie](#)); **Die Rückkehr bedrohter Arten: Der Weißstorch** (3sat 3.6.15); **Die neuen Wilden** (BDW Bild der Wissenschaft 2/2021); **Die Rückkehr der Großraubtiere** (HF und Verena Schiltenswolf – pdf + Anhang I unter [LNV](#) BW/Referenten/Tierschutz + [F-Serie](#)); **Lebensraum Moor** (HF – [pdf](#) + [F-Serie Teil I + II](#)); **Luchs und Wolf zurück in Deutschland** (Natur u. Landschaft 1/2021 - *Kohlhammer*); **MASUREN-TRÄUME** (Gert O.E. Sattler – 3-89102-237-9); **Mazury GARBATE** (Wojciech Kujawski – 978-83923903-4-3); **Nordgriechenland** (HF – pdf anf. + [F-Serie](#)); **POLEN** (Roman Marcinek – 83-880080-46-6); **POLEN SELBSTVERSTÄNDLICH** (Staatsamt für Sport und Tourismus Warszawa, 83-7079-859-4); **POLEN** (GEO Special 4/2004); **Przyroda Polska - Natur in Polen** (Leszek Krzysztof Sawicki – 83-213-378 4-8); **Natur Europa** (Patrick Loertscher – 3-222-12734-4); **Rospuda i okolice** (Piotr Malczewski/Zofia Piłasiwicz – 978-83-89753-27-4); **Tiere im Moor** (Hans Dossenbach – Verlag Pawlak); **TRZCIANNE** (Gregor u. Tomasz Klosowscy – 978-83-931635-3-3); **URWÄLDER im Zentrum Europas** (Urs-Beat Brändli und Jaroslaw Dowhanytsch – 3-258-06695-7); **Von wilden Wassern und einsamen Mooren** (Umweltstiftung WWF-Deutschland – B003V DK0D0.3); **Wigry** (Piotr Malczewski – 978-83-931 2680-4); **WISENT** (Andrzej Stachurski – 83-89 523-00-0). „Geschichte des Urwaldes“ >>>! Siehe auch HF „**Foto-Pirsch** durch europäische Schutzgebiete“ (pdf bitte anfordern) und [F-Serie Teil I + II](#).

**Abkürzungsverzeichnis** (auch in Fotoserie): ad./adult/geschlechtsreif; subadult/halbwü chsig; Juv./juvenil/jung/Jungtier; ♂ Männchen/Rüde/Kuder; ♀ Weibchen/Fähe/Kätzin; ♂♂ Mehrzahl; ♥ Brunft/Brunst/Balz/Ranzzeit; Zeichen: ≈ ca./ungefähr; > über/zu-, < unter/abnehmend; \* in ff. *ibox* folgt die ergänzende Info; ° Grad; 1 2 3 Fußnote[n] 'Fn.'; ¶ giftig; † Tod/-Fund/getö tet[e]/tö dlich[e]/tö te[ten]; © Copyright;; **Ff**. Fotofalle; @ Internet; **Wörter** = hierauf wird im fortfltd. Text verwiesen, ...in **fett** = Kapitel-Überschriften; z.B. 'D' = Abkürzungen wiederholen sich im Text; *i* Info. BJG Bundesjagdgesetz, BWildSchV Bundeswildschutzverordnung, BNatSchG Bundesnaturschutzgesetz, BArtSchV Bundesartenschutzverordnung, [EG] ArtSchVO Verordnung (EG) Nr. 338/97, BK Berner Konvention, IUCN International Union for Conservation of Nature (Weltnaturschutzunion) + Red List, JWMG Jagd- u. Wildtiermanagementgesetz [BW] <sup>1</sup>, LSG Landschaftsschutzgebiet, NSG Naturschutzgebiet, ND Naturdenkmal, N.P. Nationalpark, NP Naturpark, [EU]RL Richtlinie, [D]R.L. Rote Liste Amphibien ('20), Brutvögel ('21); V EG-Vogelschutzrichtlinie, Wiki[pedia], WILD Wildtier-Informationssystem der Länder Deutschlands, WP Wildpark. PS: Länder-Abkürzungen analog Pkw-Kennzeichen u. offizielle Bundesländer-Abkürzungen! Beispiel: V-II+ = Mitgliedsstaaten, die nach Artikel 3 die Bejagung der Art zulassen können! <sup>1</sup> Wildtierarten des Schutzmanagements.

**Danksagung:** Nicht nur eine Redewendung „Gosc w dom, Bóg w dom“ – „Gast im Haus, Gott im Haus“... diese polnische Gastfreundschaft **192A + B** haben wir vielmehr als ein tägliches Erleben bei unseren Gastgebern und bei Begegnungen bzw. in Gesprächen mit Förstern, Waldarbeitern, Naturfotografen, Touristikern, Biolog[en]\*innen der Parkverwaltungen, PTOF-„Vize“ Dipl.-Ing. Przemyslaw Bielicki, Kunst-Professor Andrzej Strumiłło, bei der sehr privilegierten Führung mit Tadeusz Przygodzki durch den Białowieża-Urwald oder bei der Führung (arbeitsfreier Tag) mit der Direktorin Urszula Kuczyńska des Kurpiowski-Freilichtmuseums erfahren. Dafür auch im Nachhinein ó Dank - Z perspektywy czasu dziękuję, besonders aber unserem 'Kapitan' Jerzy [„Jurek“] Jan Lipiński und unseren 'Rund-um-Dolmechtschern' und 'Scouts' Piotr & Agnieszka Malczewski **194 - 196**, Buda Ruska 16, PL 16-503 Krasnopol, [www.piotrmalczewski.com](http://www.piotrmalczewski.com).

